



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 130.

Welzheim, Donnerstag den 24. August 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

werden unter Hinweisung auf §§ 7—11 der Ministerialverfügung vom 1. August d. J. betreffend **Maßregeln wider die Cholera** Reg.-Bl. S. 245 ff.

aufgefordert, der fortgesetzten Reinhaltung der Wohnplätze ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß die Straßen und Kanäle immer gehörig gereinigt, die Abtritte und Düngerstätten in geordnetem Stand erhalten und die Brunnen gegen Verunreinigungen hinreichend geschützt werden.

Die Ortsvorsteher haben sich auch mit dem sonstigen Inhalt der genannten Verfügung vertraut zu machen.

Den 21. August 1893.

R. Oberamt: Reusch, A.-B.

Bestellungen

auf den

Wald vom Welzheimer Wald

für den Monat

September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

Das Konservieren von Mais, Rübenblättern etc. durch Einmieten und Einsalzen.

Im Jahre 1865 hat bekanntlich auch eine große Dürre geherrscht und trat große Futternot ein.

Damals hat der frühere Besitzer der Stuttgarter Zuckerfabrik, Herr Adolf Reihlen, sich bewogen gefunden, nachstehenden Aufsatz in das „Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft“ einzusenden.

Da dieser Aufsatz auch heuer einen großen Wert hat, indem er auf Grund langjähriger Erfahrung ein Mittel angiebt, um Massen von Mais, die im Herbst nicht verfüttert werden könnten, in Gruben zu konservieren, und so den Winter über bis ins Frühjahr hinein damit neben den anderen Futtermitteln den Viehstand gut zu ernähren, so hat der Verfasser denselben mit einigen passenden Veränderungen und Zusätzen versehen, und empfehlen wir den Artikel angelegentlich der Beachtung aller Leser. Der 1865 erschienene und nun neu redigierte Aufsatz lautet:

Die durch das Mißrathen von Klee- und Wiesenheu entstandene Futternot veranlaßt

mich, auf einige Futtergegenstände aufmerksam zu machen.

Nachdem wir vor 4 Jahren die Aufbewahrung der Rübenblätter in der Art, wie es in Schleien und andern Gegenden schon lange üblich ist, in unsere Wirtschaften eingeführt hatten, verbreiteten wir im April 1862 unter die Rübenpflanzler der hiesigen Umgegend eine Anweisung hiezu, welche in das „Wochenblatt für Land- u. Forstwirtschaft“ (1862 Nr. 18) ebenfalls aufgenommen wurde. Der Anweisung zur Konservierung von Rübenblättern konnte beigefügt werden, daß abfallende Baumblätter ebenfalls passend mit den feuchten Rübenblättern aufbewahrt werden können. Der große Vorteil, welchen diese Aufbewahrung brachte, veranlaßte mich seit Jahren, in dieser Richtung weiter zu gehen. Ich fand bei verschiedenen Versuchen bald, daß zwar Grünmais u. dergl. sich ebensogut, wie Rübenblätter, als Winterfutter aufbewahren ließ, überzeugte mich aber, daß es weit zweckmäßiger ist, die Pflanzen nach dem Schneiden auf dem Acker gut abwelken zu lassen, nicht nur, weil dadurch ungefähr die Hälfte des Fuhrlohns erspart wird, sondern weil diese trockeneren Substanzen ein dem Heu viel ähnlicheres Futter liefern.

Hiedurch wurde zunächst ein ausgedehnter Mais- und Sorghobau ermöglicht, weil nicht nur die jungen, sondern auch die mit Samen abgeernteten Stengel zu einem vorzüglichen Heusurrogat aufbewahrt werden konnten. Nachdem seit 3 Wintern dieses Material bei einem Stand von 250—300 Ochsen als ein Hauptfutter gedient hatte, wurden namentlich vergangenen Winter gegen 5000 Ztr. reife Sorgho- und Maisstengel, welche großenteils sehr holzig geworden waren, in nachstehender Weise aufbewahrt und vom November 1864 bis Mai 1865 in einem Stall von 100 Ochsen fast ausschließlich statt Heu verwendet. Es bekamen nämlich die Arbeitsochsen in dieser Zeit täglich per Stück etwa 25 Pfd. konserviertes Mais- und Sorghostroh, etwa 10 Pfd. eingesalzene Rübenblätter und 40 Pfd. Rüben-

preßlinge — ohne irgend welchen Heuzusatz; die Mastochsen erhielten per Kopf und per Tag ganz dasselbe Futter, nur bekamen sie noch etwa 2 Pfd. Wiesen- oder Kleeheu und etwa 6 Pfd. feingemahlene Maiskörner dazu. Bei diesem Futter erhielten sich sämtliche Tiere nicht nur in sehr gesundem Zustand, sondern gediehen entschieden besser, als auf unsern andern Wirtschaften, wo Wiesen- oder Kleeheu die Stelle des Maisstrohs einnahm.

Die Aufbewahrung von Mais und Sorgho geschieht nämlich einfach in folgender Weise: Saftiger Grünmais und Sorgho bleibt ein oder zwei Tage auf dem Felde ausgebreitet liegen und verliert dadurch ungefähr die Hälfte seines Gewichts, während solcher Mais und Sorgho, welcher Samen getragen hat, keiner besonderen Trocknung bedarf. Zugleich wird an einem von Grundwasser freien Platze ein Graben gegraben, welcher auf seiner Sohle 1—1½ Meter schmaler ist als auf der Ebene des Acker. Die Breite der Sohle kann 1—2 Meter betragen, während sich die Länge natürlich ganz nach der einzugrabenden Quantität richtet; der ausgegrabene Boden wird auf beide Seiten geworfen. Der Graben muß unten darum schmaler sein als oben, weil die dadurch bedingte Böschung sehr wesentlich ist. (Senkrechte Wände bringen den großen Uebelstand, daß wegen ungleichen Segens des Futters an ihnen Höhlungen entstehen, wo das Futter fault.) Diese Böschungen müssen glatt gegraben und gleich der Sohle unmittelbar vor der Füllung mit einer dünnen Schicht Salz bespritzt werden, wodurch einem Anlaufen des Futters gründlich vorgebeugt ist. Beim Einsüllen ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß das Wurzelende von Mais und Sorgho nie unter einem rechten Winkel gegen die Erde zu stehen kommt, sondern parallel mit den Wänden gelegt und gerade an dieser Stelle recht fest getreten und gut eingesalzen wird. Gegen die Mitte zu bedarf man viel weniger Salz und kommt es nicht so sehr auf das Festtreten an, weil dort durch das eigene Gewicht der Masse

keine hohlen Räume vorkommen können, wenn die Stengel nur immer pünktlich parallel neben und aufeinander geschichtet werden. Durch Stürme u. s. w. etwa krumm gewordene Stengel passen wegen der hohlen Räume, die sie bilden, nicht gut in diese Mieten.

(Schluß folgt.)

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Ulfendorf**, 20. August. Heute früh zwischen 4—5 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter, das sich teilweise mit Hagelkörnern in Erbsengröße entlud, welchen ein kräftiger Regen folgte. In **Enderbach** und **Striebelmühle** fielen die Hagelkörner in Haselnußgröße, welche den Bäumen und auch den noch stehenden Halmfrüchten bedeutend schaden. Auch auf **Pfahlbronner** Markung hat es stark geregnet, jedoch nicht gehagelt. Heute herrschte wieder eine mehr als tropische Hitze.

Großdeinbach, 20. August. Bei dem gestern vorgenommenen Gemeindeobstverkauf wurden für 1 Simri gemischtes Obst durchschnittlich ca. 1 M. 26 Pf. erkauft.

Spraitbach, 22. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz um 9¹/₄ Uhr in das Haus des Wagners J. H. hier, welches vollständig abbrannte. Das Mobiliar des Beschädigten ist, wie wir erfahren, nicht verschert.

Schorndorf, 21. Aug. Unter überaus zahlreicher Beteiligung wurde am gestrigen Sonntag das Gauturnfest des mittleren Neckargaus hier abgehalten. Die Gauversammlung fand am Samstagabend im Waldhorn statt und waren 18 Vereine durch 42 Abgeordnete vertreten. Der seitherige Gauausschuß wurde wieder gewählt mit Ausnahme des Gaukassiers Pfisterer von Stuttgart, welcher eine Wiederwahl ablehnte und an dessen Stelle Architekt Käfer von Cannstatt gewählt wurde. Das nächste Gauturnfest findet 1895 in Nürtingen statt, da nächstes Jahr wegen des in Tübingen stattfindenden Landesturnfestes ein solches ausfällt. An dem Preisturnen beteiligten sich 75 Mitglieder und 86 Jüglinge.

Murrhardt, 21. Aug. Daß man auch in kleineren Orten versteht, ein Fest zu veranstalten, davon gab gestern die Fahnenweihe in Jux deutlichen Beweis. Wohl galt es bei der herrschenden Hitze manchen Schweißtropfen zu vergießen, bis man von Spiegelberg aus die Anhöhe erstiegen hatte und auch droben im Ort herrschte eine tropische Hitze. Doch hatte sich die stattliche Anzahl von 12 Vereinen eingefunden, um mit dem festgebenden Vereine die Feier gemeinsam zu begeben und so die Festesfreude zu erhöhen. Nach einer gemeinschaftlichen Probe im Schullokal stellten sich die Vereine zum Festzuge auf. Voran eine Abteilung der Männenmusik von Ludwigsburg, sodann eine Abteilung Feuerwehr, hierauf kamen die hübschen weißgekleideten mit blauroten Schärpen versehenen Festdamen, nach ihnen der Verein „Eintracht“-Jux und dann die übrigen Vereine in alphabetischer Ordnung. Der Zug bewegte sich durch verschiedene Straßen des Ortes, der, was einen besonders angenehmen Eindruck auf die Festgäste machte, ganz hübsch dekoriert war. Am Festplatze angekommen wurde zuerst von allen Vereinen gemeinsam der schöne Chor „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen, hierauf wurde vom Ehrenmitglied des Vereins, Herrn stnd. reg. Nägele die Festrede gehalten und sodann von einer Festdame mit passenden Worten die Fahne übergeben, worauf Herr Schullehrer Munk denjenigen, welche dem Verein Eintracht das Zustandekommen einer Fahnenweihe durch Stiftung einer Fahne ermöglichten, den Dank

des Vereins aussprach. An der Fahne selbst, die von Herrn Böbel in Stuttgart hergestellt wurde, mußte jedermann seine Freude haben, so schön war sie. Auf blaßrotem Felde zeigt sie einen aus Eichenlaub und Lorbeer gewundenen Kranz und darüber die Inschrift: „In Freud und Leid zum Lied bereit“ während auf der andern Seite auf blauem Felde der Name des Vereins, sowie das Ortswappen (eine Violine) mit dem Aussichtsturm angebracht sind. Nach dem von der Eintracht-Jux sehr gut vorgetragenen Fahnenlied v. Silcher folgten die verschiedenen Vereine mit Einzelchören, von denen wir den Liederkranz Bäcknang, der das Lied „Wo Büsche stehn und Bäume“, das sehr gut zur Umgebung paßte, ausgezeichnet vortrug, besonders hervorheben wollen. Nun entwickelte sich ein buntes Treiben auf dem Festplatze. Wer Zeit und Lust hatte bestieg auch den Aussichtsturm auf dem nahen Juxkopf, von wo aus die Fernsicht eine überraschende war. Gegen 6 Uhr abends verließen die Vereine den Festort, der bei jedem in guter Erinnerung bleiben wird. Als ein besonderes Glück mag es angesehen werden, daß das Gewitter, das mit Anbruch der Dunkelheit ausbrach, nicht schon einige Stunden früher zum Ausbruch kam. Der „Eintracht“-Jux, die nun den schönen Tag ihrer Fahnenweihe hinter sich hat, wünschen wir, sie möchte leben, blühen und gedeihen!

Württemberg.

Stuttgart. Die Zahl der Genossenschaftsmolkereien in Württemberg beläuft sich nach einer neu aufgestellten Zusammenstellung der Zentralstelle auf 172 mit 9985 Mitgliedern. Diese Genossenschaftsmolkereien Württembergs verarbeiten täglich durchschnittlich 108,929 Liter Milch, woraus täglich durchschnittlich 4532 Klg. Butter und 853 Klg. Käse gewonnen werden. Was die einzelnen Kreise anbelangt, so hat der Donaukreis 96 Genossenschaftsmolkereien mit 5138 Mitgliedern, der Jagstkreis mit 64 mit 3514 Mitgliedern, der Schwarzwaldkreis 7 mit 850 Mitgliedern, der Neckarkreis 5 mit 483 Mitgliedern.

Stuttgart, 23. August. 7 Uhr 20 Min. (Telegramm). Der Herzog von Gotha ist gestern abend 11¹/₄ Uhr in Reinhardtbrunn gestorben.

Cannstatt, 21. August. Gestern abend sprang der ledige Schriftfeger P. F. in Stuttgart bei der Stuttgarter Straße in den Neckar und ertrank. Der Leichnam konnte erst nach einer halben Stunde gefunden werden. Der Lebensmüde hatte sich zuvor in einer Wirtenschaft gegen andere geäußert, er gehe in den Neckar; auch soll er einen Brief an Verwandte geschrieben haben. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt. — Gestern abend 8¹/₂ Uhr wollte der 15 Jahre alte Glaserlehrling Karl Scheffel, wohnhaft Karlsstraße 71, ein Terzerol reinigen, als das letztere plötzlich losging und ihm die Kugel durch den rechten Oberschenkel drang, wo sie in dem Sofa, auf welchem er saß, stecken blieb. Er wurde von einem herbeigerufenen Arzt verbunden und mittels Wagen in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Göppingen, 21. Aug. Bei einer heute vormittag vorgenommenen Reinigung einer Dohle in der Stuttgarter Straße, bei welcher die städtischen Arbeiter Lichter verwenden mußten, erfolgte eine Explosion, wobei mehrere Arbeiter nicht unerheblich verbrannt wurden.

Malen, 21. Aug. Unter den zum Radfahrerball eingeladenen Gästen befand sich auch das blühende Töchterlein des Herrn Saalmeister Trinks von Unterkochen. Schon während des Abends fühlte sie ein schwaches Unwohlsein, sie lief aber mit den Ihrigen noch

heim. Bald darauf machte ein Herzschlag ihrem jungen Leben ein Ende.

Tübingen, 19. August. In den letzten Tagen kam eine Frau M. aus Amerika, die sich hier aufhielt, durch ein schweres Unglück ums Leben. Sie wollte sich ihre Haare brennen und benützte dazu Spiritus. Durch unvorsichtiges Zugießen von Spiritus auf die Maschine entzündete sich derselbe, infolgedessen ihre Kleider rasch Feuer fingen und sie schwere Brandwunden davontrug, an denen sie, nachdem sie in die chirurgische Klinik gebracht wurde bald starb.

Zuffenhausen, 19. August. Heute mittag wurde eine Frau von hier zwischen Zuffenhausen und Kornthal von dem Zug 169 erfaßt und schrecklich verstümmelt.

Seldensingen, 21. Aug. Bei einer argen Schlägerei zwischen ledigen Burschen wurde einer derselben sehr schwer mißhandelt; u. a. wurde ihm ein Ohr fast abgebissen, der Mund geschlitt, ein Daumen durchgebissen; außerdem hat er noch schlimme Verletzungen am Kopfe, so daß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Leonberg, 19. August. In dem kleinen, ca. 18 km von hier entfernten Pfarzdorfe Mühlklingen brach gestern abend 10 Uhr ein Brand aus, der in kurzer Zeit 11 Gebäude, darunter das Pfarrhaus, in Asche legte.

Magold, 19. August. Heute Nachmittag 1¹/₄ Uhr brach in dem Schreiner Müllerschen Anwesen (beim Seminar) Feuer aus. Dasselbe verzehrte das ganze, 3 Familien beherbergende Anwesen. Eine Frau rettete sich durch einen Sprung aus dem 2. Stock. Das Feuer soll durch warm gelagertes Moos entstanden sein.

Freudenstadt, 19. August. Nach hier eingetroffener Nachricht brach in Lombach, hiesigen Oberamts, heute vormittag ein Brand aus, durch welchen in ganz kurzer Zeit drei Wohn- und Dekonomiegebäude eingäschert wurden. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

Von der Jagst, 21. August. Gestern früh und am späten Abend hatten wir starke Gewitter; bei einem derselben schlug der Blitz abends 8 Uhr in Hummelsweiler bei Rosenberg ein; es wurde ein größeres Gebäude eingäschert. Das Feuer war von dem hochgelegenen Orte aus weithin sichtbar.

— Aus Ulm wird geschrieben: Eine aufregende Kunde durcheilte gestern Abend unsere Stadt. Man erzählte sich nämlich, daß bei dem seitens des z. B. hier einquartierten 2. Infanterie-Regiments gestern auf dem Lerchenfelde abgehaltenen Regiments-Exerzieren eine größere Anzahl der Mannschaften während der Uebung, noch mehr aber auf dem Rückmarsch vom Hitzschlag betroffen und umgefallen seien. Leider bestätigte sich dieses Gerücht und wird die Zahl der Betroffenen auf 40 angegeben. Einer derselben, Postpraktikant erster Klasse Höfel aus Stuttgart, welcher als Einjährig-Gefreiter zu einer Reserve-Uebung einberufen war und welchen vor der Pionierkaserne der Hitzschlag ereilt hatte, starb trotz sofort angewandter Hilfe nach wenigen Augenblicken. Derselbe wird als ein fleißiger und tüchtiger Beamter geschildert und hat von all seinen Freunden das Lob eines friedliebenden, ruhigen und stillen Charakters. Allgemeine Teilnahme wendet sich seinen Eltern zu, die in dem Verstorbenen ihren einzigen Sohn, ihre einzige Freude und Stütze beweinen. Die Uebung des Regiments soll 6 Stunden gedauert haben und die Ankunft desselben hier erst um 1 Uhr erfolgt sein. Daß man sich in bürgerlichen und militärischen Kreisen über den traurigen Vorfall in berechtigtem Unwillen äußert, ist nabeliegend.

— Ein Bürger von Rottenweiler, 58

Jahre alt, ist in dem beim Orte befindlichen Wehregumpen ertrunken.

Gbingen, 21. Aug. Gestern morgens früh hat sich in Wehingen ein 58jähriger verheirateter Mann durch einen Schuß in den Kopf plötzlich das Leben genommen. Auf einem gehobelten Brettchen standen neben der Leiche die Worte: „Krankheit, Schwermut und täglicher Verdruß trieben mich zu diesem Schritt; liebe Kinder betet für mich.“ Der Mann litt seit Jahren an einer unheilbaren Krankheit, war auch schon 2 Jahre im Klinikum zu Tübingen, jedoch ohne Heilung zu finden.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Am Sonntag abend ertranken bei Grünau ein Mann und zwei Frauen, deren Boot durch einen Dampfer mitten durchschnitten wurde.

Gotha, 22. Aug. Der Herzog ist andauernd bewußtlos. Die Kräfte nehmen sichtlich ab.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Die Fr. Z. meldet aus Basel: Das Schächterverbot wurde in der gestrigen Volksabstimmung angenommen. Das Gesamtergebnis der Abstimmung ist: 197 000 ja, 112 000 nein. — Aus Paris meldet das Blatt: Die Boulangeristen erlitten bei den gestrigen Wahlen eine schwere Niederlage.

Hamburg, 21. Aug. In der vergangenen Nacht wurde die Bootbauerei von Heitmann auf dem Uhlenhof durch eine Feuersbrunst zerstört. Sämtliche Maschinen, sowie der große Holzvorrat wurde vernichtet. Auch ein Teil des benachbarten Kohlenlagers brannte nieder. Heute mittag gelang es der Feuerwehr der Weitverbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Ausland.

Rom, 21. August. Wegen der Vorfälle in Aigues Mortes fanden gestern abend Volksdemonstrationen auf der Piazza Colonna statt. Die Menge drang trotz der Besetzung durch die Truppen auf die Piazza Farnese, wo die französische Botschaft sich befindet, zertrümmerte die Fensterscheiben der Botschaft. Ein Offizier wurde verwundet; die Truppen säuberten den Platz und verhinderten die Menge, zum Gebäude der französischen Botschaft beim Vatikan vorzudringen. In Messina riß die Volksmenge das Wappenschild des französischen Konsulats herab und verbrannte es. In Genua wurden 12 Wagen der französischen Tramwaygesellschaft verbrannt; auch aus Turin, Neapel, Bologna, Tarent werden Volksdemonstrationen gemeldet.

Rom, 21. Aug. „Agencia Stefani“ meldet aus Marseille: Die überlebenden italienischen Arbeiter von Aigues Mortes erklärten einstimmig, sie seien von den Franzosen ohne die geringste Provokation angegriffen worden. Die Hospitaler von Marseille verweigerten 8 Stunden lang die Aufnahme der verwundeten Italiener und nahmen dieselben erst auf Befehl des Präfecten auf. — In den Straßen Roms fanden gestern abend Volksdemonstrationen statt. Die Demonstranten drangen zweimal in die Piazza Farnese, wo die französische Botschaft liegt, ein, wurden aber jedesmal von der Polizei zurückgedrängt. Die von den Demonstranten geworfenen Steine beschädigten den Botschaftspalast nicht sondern zertrümmerten nur Straßenlaternen. Vom Collegium Santa Chiara wurden die päpstlichen und Cardinals wappen abgerissen. Die Thäter sind verhaftet.

Rom, 21. August. Depeschen aus allen Teilen Italiens konstatieren die große allgemeine Erregung, die infolge der Vorkommnisse von Aigues-Mortes überall herrscht. In Neapel, Bologna, Turin, Genua, Messina fanden gestern

während des ganzen Abends Straßenmanifestationen gegen Frankreich statt. Ueberall wurden die italienische und die deutsche Nationalhymne mit stürmischem Beifall aufgenommen. In Rom fand ein Zusammenstoß der Manifestanten mit der Polizei statt. Zwei Polizisten wurden erheblich verletzt. Einige rote Fahnen wurden beschlagnahmt. Nach Wiederherstellung der Ordnung spielten die Musikkapellen unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung die italienische und die deutsche Nationalhymne. Der Farneseplatz war wegen neuer befürchteter Unruhen von berittenen Gendarmen besetzt. Ein großer Teil der Blätter heißt die Manifestation gegen Frankreich gut. Diritto jedoch warnt vor Demonstrationen, welche für die italienisch-französischen Handelsbeziehungen schädlich sein könnten.

Rom, 21. August. Sechs Demonstranten vom Samstag wurden zu 16 bis 26 Francs Geldbuße verurteilt und einer wegen Wachbeleidigung zu 25 Tagen Arrest. Ein Student, welcher das päpstliche Wappenschild am französischen Seminar Santa Chiara herabriß, wurde wegen Mangels eines Strafantrags seitens der verletzten Partei freigesprochen.

Rom, 22. Aug. Dupuy wiederholte das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aigues-Mortes und fügte hinzu, die Untersuchung habe bewiesen, daß die Italiener die Angreifer gewesen seien. Der Maire von Aigues-Mortes werde abgesetzt.

Rom, 22. Aug. Gestern abend haben sich hier die Demonstrationen wiederholt, wobei die Anarchisten hervortraten; 3 kleine Barikaden wurden gebaut, eine derselben angezündet. Gegen die einschreitenden Truppen wurden einige Steine geworfen. Die Ordnung wurde alsbald wieder hergestellt.

Genua, 22. August. Mehrere Omnibusse wurden angezündet und in den Fluß geworfen, 3 Kioske wurden verbrannt.

Mailand, 22. Aug. In einem Kafe entstand gestern abend ein Konflikt zwischen Offizieren und Anarchisten. Die Truppen schritten ein, mehrere Personen wurden verwundet. Auch aus zahlreichen anderen italienischen Städten werden Demonstrationen gegen Franzosen gemeldet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. August. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Mq.: Weizen, La Plata 17,50 bis 17,60 M., neuer fränk. 17,50 M., rumän. 17,25 M., Gerste fränk. 18,50 M., ungar. 17,75—19,50 M., Haber alter Prima 18,50—18,80 M., Mais Donau 12,70—12,80 M. Mehlpreise per 100 Kilo incl Sack bei Wagenladung: Suppengries 30,50 M., Mehl Nr. 0 29,50—30,00 M. Nr. 1 27,50—28,50 M., Nr. 2 26—26,50 M., Nr. 3 23,50—24,50 M., Nr. 4 19,50 bis 20,00 M., Kleie mit Sack 11,00 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 22. Aug. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis 2 M. 60 Pf. bis 3 M. per Ztr. — Krautmarkt. Zufuhr 2000 Stück. Preis per 100 Stück 20—25 M. — Mostobstmarkt. Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Ztr. Preis per Ztr. 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Spillingen, 19. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt kam etwa 500 Zentner Mostobst zum Verkauf, der Zentner zu 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. Das Hundert Fildertraut kostete 20 M.

Gerichtssaal.

— Von der Ferienstrafkammer Gwanggen wurde der Briefträger Jakob Schwab von Lorch wegen Unterschlagung im Amt zu 3 Monaten und 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Ritberg.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja; aber niemand kann es beweisen, daß die Kleine die Tochter der älteren Schwester ist.“

Der Rechtsanwalt fuhr von dem Stuhle auf, auf dem er Platz genommen hatte.

„Klara wäre Adrienne Gerbers Kind?“ fragte er, und sein Auge haftete auf dem Antlitz der Alten. „Ja, ja, so ist es, so muß es sein. Vertrauen Sie es mir.“

Sie sträubte sich, doch da er dringend wurde und ihr zuschwur, nichts dem Förster zu entdecken, oder dem Kinde unter keinen Umständen zu schaden, auch einige Goldstücke in ihre Hand schob, begann sie ihre Mitteilungen.

„Es war im April,“ erzählte sie, „als die beiden Schwestern sich hier trafen, beide muhten in wenigen Stunden Mutter werden. Das Erkennen beförderte durch die Aufregung die Geburt, so daß Marie Weidlich nicht nach Hause geschafft werden konnte. Die Schwestern kamen hier nieder; doch schien mir das Kind der Försterin schwächlich und nicht gut lebensfähig. Die Komödiantin hatte dagegen einem kerngesunden Mädchen das Leben geschenkt, während sie selbst dem Tode entging. In der Nacht hörte ich weinen, Marias Kind war gestorben. Die Komödiantin tröstete die Schwester. — „Gib mir Dein totes Kindchen,“ sagte sie, „und nimm das meine. Ich werde kaum den morgigen Tag überleben.“ — Das hörte ich im Halbschlaf und ich kann nicht sagen, ob ich nicht wirklich geträumt. Am folgenden Morgen fand ich die Komödiantin sehr schlecht, wogegen ihre Schwester der Genesung entgegenging. Auch war ein Kind tot. Am Abend starb die Komödiantin. Ehe sie noch beerdigt war, kam der Förster an. Seine Frau reichte ihm das lebende Kind und er freute sich desselben. Ich habe niemals ihn aufzuklären gewagt.“

Und wo ist Adrienne bestattet?, fragte Gerlach, der sich kaum beherrschte konnte.

„Auf unserem Kirchhofe,“ erwiderte sie. „Doch noch einmal: Sie schaden dem Kinde doch nicht? Ich fände niemals Ruhe, wenn dem Kinde, der Klara, die geringste Unannehmlichkeit erwüchse. Ich kann ja gar nicht mit Bestimmtheit sagen, ob ich nicht bloß geträumt habe.“

Klara wird nie durch mich geschädigt werden,“ bemerkte er feierlich.

13. Am Grabe.

Gerlach begab sich nach dem Friedhof, auf dem er den Totengräber fand. Er fragte nach Adriennes Grabe.

„Ach so, das der Komödiantin, der Schwester der Försterin,“ sagte der Mann. „D, das ist gut erhalten. Dafür hat die Frau Weidlich redlich gesorgt.“

Der Totengräber führte ihn an den Ort und nahm dankend das Trinkgeld entgegen.

Gerlach sank auf das Grab nieder und schluchzte laut, indem er rief: „Adrienne, mein Weib, verzeihe mir!“

Er warf sich auf den Hügel und umfaßte denselben krampfhaft, als ob es nicht kalte, beschneite Erde, sondern Adrienne selbst wäre.

„Herr, es ist Winter,“ mahnte der Totengräber. „Beherrschen Sie Ihren Schmerz, Sie können sich eine Krankheit zuziehen.“

Doch Gerlach horchte in seinem untröstlichen Schmerz nicht auf die Mahnung. Plötzlich aber schrie er kurz auf und fiel hin.

(Fortsetzung folgt.)

Bezirksmissionsfest.

Am Sonntag den 27. August von Mittags 1/2 Uhr an findet in **Kirchenkirchberg** das Missionsfest für den Welzheimer Bezirk statt, wobei die Missionare **Schaal** und **Daimelhuber** — früher in Indien — sprechen werden.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet Missionsfreunde von Stadt und Land freundlichst ein.

Kirchenkirchberg, 21. Aug. 1893.

Im Auftrag d. Dekanatsamts
der Ortsgeistliche:
Pfr. Zeller.

Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Vom 28. bis 30. August d. J. findet in Stuttgart in der Liederhalle der **9. allgemeine Vereinstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften** statt, wozu die Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden. —

Anmeldungen zur Teilnahme nimmt der Vereinssekretär Herr **Oberamtspfleger Lutz** in **Welzheim** entgegen.

Alfdorf, 22. Aug. 1893.

Vereins-Vorstand:
v. **Holz.**

Die Oberamtsparkasse Welzheim

hat Gelder in beliebigen Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit zu **billigem** Zinsfuß auszuleihen.

Die **Annahme** von Sparkassen-Einlagen erfolgt in Gemäßheit des §. 3 Abs. d. der Statuten, **bis auf Weiteres** bloß von Dienstboten und Arbeitern.

Kassier Lutz.

K a i s e r s b a c h.

Obst-Verkauf.

Der heutige Obstertrag der Gemeindebaumgüter, geschätzt zu 330 Simri, kommt am

Samstag den 26. d. M.

nachmittags 3 Uhr

im Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei Straßenwärter Siegle's Haus.

Ortsgemeinderat.

P f a h l b r o n n.

Vergabung von Gipsarbeiten.

Die Gelfasse des hiesigen Rathauses sind frisch zu vergipfen und zu weifnen.

Der Kostenvoranschlag beträgt 118 M 80 S.

Diese Arbeiten werden am

Montag den 28. d. M.

mittags 11 Uhr

in hiesigem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu **Akkord-**Instige eingeladen werden.

Den 21. August 1893.

Schultheißenamt:
M ö s n e r.

W e l z h e i m.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag den 26. August** vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

T r a u n g,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „**Pflug**“ laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Christian Lindauer.**

Die Braut: **Käthe Mangold.**

Der Bräutigam: **Johann Alt.**

Die Braut: **Marie Lindauer.**

W e l z h e i m.

Spiegel, Oeldruckbilder, Einrahme-Leisten, Photographierahmen u. -Album,

frisches **Fliegenpapier**

empfehlenswert

Elias Greiner,

Buchbinderei & Einrahmegechäft.

Gutbeschaffene Wein- & Weingeistfässer

von 100 bis 600 Liter hat zu verkaufen

H. Sobly.



J. ANDÉL'S

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen,
Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, über-
haupt alle Insekten.

Schutzmarke.

Echt zu haben in Welzheim bei **Wm. Bilfinger**, Apotheker, und überall, wo sich Andél's Plakate vorfinden.

Kinder- & Wagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei **Albert Zeller.**

W e l z h e i m.

Fässer

von 600 bis 1200 Ltr.

steht dem Verkauf aus

Witwe Säusermann
z. „Stern“.

Tanzunterhaltung



am **Bartolomäusfeiertag** wozu freundlichst einladet

G. Augler

z. „Linde“.

Verloren ein Kinderhut auf der Straße von Welzheim nach Breitenfürst. Bitte abzugeben bei der Exp. d. Bl.

Ca. 30—40 Zentner

1. Qual. Oehmd

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Wegen Entbehrlichkeit setzt eine gut erhaltene

Obstmahlmühle

dem Verkauf aus.

Elias Greiner.

Neue Säringe

Senf, Limburger- & Emmenthaler-

R ä s e

hält empfohlen

Elias Greiner.



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versahene Musteralbum von **Brüder Oettinger** in **Ulm a. D.** Wiener Bauchtensil.-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. **Alb. A.** Für Private **Alb. B.**

W e l z h e i m.

Ein ordentl. Junge,

welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen nach auswärt's Lehrstelle. Nähere Auskunft erteilt **Glasler Ellinger.**

W e l z h e i m.

Nächsten **Freitag** weifsen & schwarzen

Kalk

sowie Ziegelwaren
bet **Werkmeister Pfeifer.**

Carouffel.

Empfehle mein **Carouffel** der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur gefl. Benützung.

Carouffel-Besitzer Maier.